

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1980-1981)
Heft: 21

Rubrik: Ich brauche und will noch alles : ob ihr bereits am Ziel seid?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... Ich brauche und will
noch alles...
... Ob Ihu bereits am
Ziel seid?

*“mir hei e verei i ghöre derzue
und d'lüt säge: lue die ghört o derzue
und mängisch ghören i würtlech derzue
und i sta derzue*

*und de gsehn i de settig die ghöre derzue
und hei doch mit mir im grund gno nüt z'tue
und anderi won i doch piess derzue
ghöre nid derzue
...” (mani Matter)*

schon lange gehe ich schwanger mit solchen sätzen und zwiespälten, wollte die auch schon lange einmal aufschreiben, die letzte vv hat als geburtshelferin gewirkt: 'es' will jetzt raus.

an jenem montagabend nach der vv bin ich durch die kälte nach hause gelaufen, wutreden führend mit mir selber: nie, nie mehr geh ich dorthin, was ums himmels willen habe ich in diesem haufen selbstzufriedener aggressiver frauen verloren, da gehöre ich nicht hin, da will ich nicht hingehören.

auch etwas selbstbeschämung, ich habe ja geschwiegen –

aber wie denn mit euch reden, wenn ihr doch die wahrheit schon längst für euch in besitz genommen habt? wenn eine von euch unter dem nicken der freundinnen erklärt, "wir sind nach all den jahren zur überzeugung gekommen, dass... solche illusionen haben wir auch mal gehabt... diese phasen haben wir überwunden... wir wollen das nicht mehr." um den FBB-Fernsehfilm ist es am montagabend gegangen, doch nicht von diesem konkreten thema will ich jetzt reden, darüber könnten wir diskutieren zusammen.
nur: wir diskutieren ja kaum...

oder zumindest: in dieser atmosphäre kann ICH nicht diskutieren, mich nicht auseinandersetzen mit euch. manchmal habe ich den eindruck, und der erschreckt mich: dass ihr bereits am ziel seid, dass ihr eure überzeugungen alle habt, dass ihr euch alle eure fragen beantwortet habt, der freundinnenkuchen ist auch geformt, das 'richtige bewusstsein' erlangt, was braucht ihr noch mehr ('ihr': wer das ge-

nau ist, kann ich nicht sagen: d'Chuechefroue eifach).

ich brauche und will noch alles. manchmal habe ich ahnungen, wohin ich will, wo mein weg ist, glaube oft auch, wahrheiten zu besitzen – bis ich mich dann wieder auf einem scherbenhaufen von zweifeln, fragen, ängsten, unsicherheiten hockend wiederfinde, müde, heulend, gelähmt.

die tränen und frusts – und die freunden und träume, ja, die auch! – trage ich (meistens...) zu 'meinen' frauen ('selbsterfahrungsgruppe' wird das in der fbb, oft in abschätzigem tonfall, genannt, wir selber haben schon lange keinen namen mehr für das was wir da machen). meine 'kleine fbb': frauen, mit denen ich meine bewegung teilen/leben, bei denen ich mir wärme und geborgenheit holen kann, und – mit denen ich konflikte austragen kann (und muss). das ist für mich frauenbewegung.

dazu bräuchte ich den 'verein' nicht (die 'grosse fbb').

aber ich will und brauche ihn dennoch! ich will meine träume auch gegen ausser tragen können! ich will mit andern

frauen zusammen hinausschreien, worunter wir in dieser gesellschaft, die wir nicht gebaut haben, leiden, was wir nicht mehr hinnehmen wollen, was sich (ver)ändern muss und wird.

und ich brauche einen ort, wo ich 'nur' unter frauen sein kann, ja, wo ich einfach 'sein' kann, und reden, zuhören, wo ich die veränderungen und bewegungen, die andere frauen leben, sehen und spüren

kann, wo ich... (das träumen werde ich nie verlernen)

ich will einen verein / unseren verein! aber ich will keinen verein, in dem die '...' frauen (die wörter 'am mächtigsten', 'am bestimmendsten' kennen wir ja offiziell nicht), also, in dem ein paar frauen auf 'der' wahrheit, 'dem' bewusstsein hocken, zu dem sich neue frauen hocharbeiten müssen: zu 'der' und nicht zu 'ihrer' wahrheit, 'ihrem' bewusstsein.

und ich will auch keinen verein, in dem viele frauen schweigen, sich zurückziehen, sich auseinandersetzungen entziehen ('viele frauen': ich will sagen 'wir', 'ich' –).

wenn ich alleine ins fz gehe und weiss, keine 'meiner' frauen wird dort sein, dann befallen mich manchmal auch heute noch die gleichen ängste wie vor zwei jahren: werde ich mir nicht verloren vorkommen? bin ich stark und offen genug, auf andere zuzugehen, falls ich lust zum reden habe? denn kaum eine wird auf mich zukommen, 'einfach so'.

dann habe ich jeweils wieder eine ahnung und ein gefühl davon, wie das für eine frau sein muss, wenn sie zum ersten, zweiten-, fünftenmal ins fz kommt. ich möchte nicht in ihrer haut stecken.

und dann kommt mir unser neues haus plötzlich riesengross vor, was wollen wir denn damit? viel raum für neue frauen ist da – aber nur wenig offenheit (ausser in ein paar grossen wörtern), und – nur wenig wärme...

was werden wir aus/mit/in unserem neuen frauenzentrum machen? ich möchte vor allem und zuerst, dass wir mehr miteinander reden.

ursula hochuli